

Gedenkstätten zum KZ Welzheim



- 1 Ehemaliges Polizeigefängnis KZ Welzheim, abgerissen 1954, auf den Fundamenten wurde ein Wohnhaus errichtet
- 2 Ehemalige Kommandantur KZ Welzheim
- 3 Alter Friedhof mit Gedenkstätte der KZ-Opfer
- 4 Zum Henkersteinbruch, Hinrichtungsstätte des KZ Welzheim an der Straße nach Rudersberg

Weitere Informationen auch über Führungen zu den Gedenkstätten:

Historischer Verein Welzheimer Wald e. V.
www.museumwelzheim.de

Stadtverwaltung Welzheim
Kirchplatz 3 | 73642 Welzheim
Telefon 07182 8008-15 | Fax 07182 8008-80
www.welzheim.de | tourist@info-welzheim.de

Impressum:

2. Auflage 2019, Auflage: 2.000

Herausgeber: Stadt Welzheim, Historischer Verein Welzheimer Wald e.V.;
Bilder: Städtisches Archiv, Foto-Kühnle; Konzeption, Text und Design: Agentur Arcos



Das Konzentrationslager Welzheim 1935-1945

Ort nationalsozialistischer Gewaltherrschaft
mitten in einer württembergischen Kleinstadt

„Das Schloss springt bald, ob's noch so sehr vergittert,
geh deine Bahn aufrecht und unerschüttert“
(Inscription eines Welzheimer KZ-Häftlings)

In Welzheim wurde im Jahr 1935 auf Betreiben der Gestapoleitstelle Stuttgart ein Schutzhaftlager im ehemaligen Amtsgerichtsgefängnis eingerichtet.

Das Lager firmierte unter der Bezeichnung „Polizeigefängnis Welzheim“. Es war eine Nebenstelle der Gestapoleitstelle Stuttgart (Hotel Silber). Der Begriff „Konzentrationslager“ wurde aber sorgfältig vermieden, die Art des Lagers entsprach jedoch einem Konzentrationslager.

Im KZ Welzheim waren anfangs politisch nicht konforme Personen inhaftiert. Später saßen Personen aus allen Bevölkerungsschichten und am Ende des Krieges auch Fremdarbeiter und Kriegsgefangene ein. Die Häftlinge wurden entweder kurz, dauerhaft oder auch nur vorübergehend bis zum Weitertransport in eines der großen Konzentrationslager inhaftiert. Zu Beginn waren um die 20 Häftlinge im Schutzhaftlager untergebracht und in der Endphase waren es bis zu 200 Häftlinge. Insgesamt passierten von 1935 bis 1945 bis zu 15.000 Häftlinge das KZ Welzheim.

Die Häftlinge in Welzheim wurden nicht wie in anderen Konzentrationslagern systematisch vernichtet, aber mindestens 65 Todesurteile wurden wegen Delikten wie Spionage, Diebstahl, Fluchtversuch und Rassenschande durch Erhängen und Erschießen vollstreckt. Auch aus anderen Lagern oder direkt

von der Gestapoleitstelle Stuttgart sind Häftlinge nach Welzheim überführt und dann hingerichtet worden. Die Hinrichtungen fanden im sogenannten Henkersteinbruch statt.

Die Hingerichteten, die im KZ Verstorbenen und weitere Opfer der NS-Gewaltherrschaft wurden auf dem Friedhof in

Massengräbern anonym und würdelos verscharrt.

Die Räumung des KZ Welzheim erfolgte am 19. April 1945 auf Befehl des Reichsführers durch das Lagerpersonal. Die noch einsitzenden Häftlinge wurden in Fußmärschen und auf Lastwagen in Richtung Oberschwaben abgeführt.

Der Gefängnistrakt wurde im Jahr 1954 abgerissen. Das Kommandanturgebäude besteht nach wie vor am Gottlob-Bauknecht-Platz und ist im Eigentum des Landes.

Eine Umbettung und nachträgliche Identifizierung der sterblichen Überreste

erfolgte im Jahr 1965. Die Gedenkstätte mit ihren 54 schlichten Doppelgräbern erinnern an die bestatteten Opfer der NS-Gewaltherrschaft.

Die Gedenkstätten auf dem Friedhof sowie beim "Henkersteinbruch" wurden 2015 anlässlich des 70. Jahrestags der Räumung des KZ Welzheim um- bzw. neu gestaltet und am Standort des ehemaligen KZ wurde eine Gedenk- und Informationstafel aufgestellt.



Gedenkstätte im Friedhof



Gedenkstätte Henkersteinbruch